Vorstand und Geschäftsführung der EZG Pfälzer Grumbeere freuen sich über das gute Jahr 2023 (v.l.): Johannes Zehfuß, Klaus Amberger, Hartmut Magin, Carina Wittmann und Markus Frank. Klaus Amberger und Carina Wittmann teilen sich seit Oktober die Geschäftsführung. *Foto: EZG*

Pfälzer Kartoffelanbauer sehr zufrieden mit dem Jahr 2023

Viele Herausforderungen bleiben

Bei der Mitgliederversammlung der Pfälzischen Früh-, Speise- und Veredlungskartoffel-Erzeugergemeinschaft im Palatinum in Mutterstadt blickte der Vorsitzende Hartmut Magin ausführlich auf das vergangene Jahr zurück und verdeutlichte, dass es beim Pflanzenschutz für die Anbauer keine Diskussionen gebe, da der Handel und der Großteil der Verbraucher, hohe Qualitäten erwarte. Passend sprach Heiko Zimmer von der BASF über die Zukunft des Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau.

„Die Betriebe standen nach dem äußerst schlechten Jahr 2022 finanziell mit dem Rücken an der Wand", sagte Magin in seiner Rede und fuhr fort, das Jahr 2023 zu analysieren: So konnten die Knollen Ende Februar schon früh in die Erde gelegt werden. Die Ernte der Frühkartoffeln lag mit 849 665 dt gut 100 000 dt über dem Vorjahr und auch die späteren Sorten brachten noch rund 100 000 dt auf die Waage.

Gute Auszahlungspreise im vergangenen Jahr

Die Auszahlungspreise der Frühkartoffeln starteten bei 85 Euro/dt und blieben bis zum Schluss am 10. August über 60 Euro/dt. „Das gab es schon sehr lange nicht mehr und schon gar nicht in den vergangenen fünf Jahren", zeigte Magin in seinen Folien. Auch beim Preisverlauf der Spätkartoffeln ab dem 11. August zeigte sich, dass die Preise im Herbst zwar von über 60 Euro/dt nachgaben, doch ab Mitte September bis Ende Oktober über 30 Euro/dt stabil blieben. Auch dies ein Wert, der nur in wenigen Jahren erreicht wurde.

So zeigten sich alle zufrieden mit dem Jahr 2023, das weniger Ausfälle durch Drahtwürmer und Glasflügelzikaden verbuchte, als zum Anfang befürchtet wurde. Auf Grund vieler Niederschlägen im April und August wurde *Phytophthora* zum Hauptproblem. Manche Schläge konnten keinen ausreichenden Zuwachs entwickeln. Die Niederschläge führten zu großem Aufwand bei der Kontrolle der Lagerbestände. Doch es gab bundesweit kaum Überproduktion und bei Intersnack konnte aufgrund der besonderen Herausforderungen im Kartoffelanbau eine Preissteigerung außerhalb der Vertragsverhandlungen erreicht werden.

„Für die aktuelle Pflanzsaison zeigt sich, dass es nicht ausreichend Pflanzgut gibt, manche Sorten sind nicht verfügbar", bemerkte Magin, was die großen Herausforderungen im globalen Kartoffelanbau unterstreicht. Magin dankte Martin Roffhack und dem Zuckerrübenverband für das Ins-Leben-Rufen der Betasol-Arbeitsgruppe im Kampf gegen die Glasflügelzikade. Ein besonderer Dank galt auch Dr. Christian Lang und seinen Mitarbeiterinnen für das Engagement, wodurch ein EIP-Agri-projekt (KARTOZIK) in Rheinland-Pfalz erreicht wurde. Die beteiligten Betrieben, die Versuchsflächen zur Verfügung stellen und das Projekt unterstützen, lobte Magin.

Wie in vielen Jahren zuvor unternimmt die EZG viele Aktionen, um die Kartoffel bereits bei Kindern beliebt zu machen. Mit der seit dem Jahr 2012 stattfindenden Aktion „Kids an die Knolle" wurden 320 Schulen in Rheinland-Pfalz erreicht, es wurden 15 Hochbeete in Kooperation mit Hornbach verlost, die Auspflanzung und Ernte mit öffentlichkeitswirksamen Events mit Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig ausgeführt und mit der Grumbeere-Quest viele Schüler mit spaßigem Wissen zur Kartoffel begeistert. Auch Lehrer wurden mit Unterrichtsmaterial versorgt. Zum Start der Frühkartoffelsaison hat die EZG wieder einen Markenbotschafter ernannt. In diesem Jahr die DEHOGA Rheinland-Pfalz. Die Mitglieder entlasteten den Vorstand und genehmigten den Haushalt.

Dann übernahm Heiko Zimmer das Wort im Palatinum. Er beleuchtete die aktuelle Pflanzenschutzmittelsituation im Kartoffelbau und wagte einen Blick in die Zukunft. So gibt es weiterhin keine zufriedenstellende Lösung gegen den Drahtwurm seit dem Verbot von Goldor Bait. „Die Forschungen laufen", sagte Zimmer und erklärte, dass die Forschung zunehmend ins Ausland verlagert werde aufgrund gesellschaftspolitischer Unsicherheiten in Deutschland. Im aktuellen Jahr verlieren die Kartoffelanbauer Polyram WG mit dem Wirkstoff Metiram, dessen Zulassung am 28. November 2024 ausläuft. „Damit fällt gemeinsam mit Mancozeb ein weiterer Resistenzbaustein weg", bemerkte Zimmer. Für den Pilz *Phytophtora* zeige sich, dass bei zwei wichtigen Wirkstoffgruppen die Resistenzen von Norden nach Süden voranschreiten.

BASF werde in den nächsten Jahren neue Herbizid-, Insektizid- und Fungizidlösungen auf den Markt bringen, auch im Segment Kartoffeln. Dabei werde der klassische Pflanzenschutz zunehmend von digitalen Instrumenten unterstützt wie dies bei Xarvio bereits der Fall sei. Satellitengestützte Biomasseaufzeichnungen und die entsprechenden Wetterdaten der Schläge führen zu flächengenauen Empfehlungen.

Pflanzenschutz wird stets weiterentwickelt

Für die Zukunft werde ein hoher Bedarf an Innovationen gefordert, da mit einem verstärkten Wegfall an Wirkstoffen gerechnet werden muss durch ein verschärftes regulatorisches Umfeld, aber auch durch schneller voranschreitende Resistenzen sowohl bei Fungiziden als auch bei Insektiziden und durch neue invasive Schaderreger, die im Zuge des Klimawandels bessere Lebensbedingungen vorfinden.

Aktuell konnte BASF die neue Kartoffelbeize Allstar auf den Markt bringen, die bei hohen Wirkungsgraden gegen *Rhizoctonia*, Silberschorf und *Colletotrichum* eingesetzt werden kann. Gemeinsam mit den bewährten Fungiziden Dagonis, Signum, Enervin und Belanty habe das Unternehmen Lösungen für die kommenden Jahre im Kartoffelanbau. Zimmer betonte, dass auch an den Biologicals weiter geforscht werde und die Zukunft Pflanzenschutz durch neue Technologien wie RNA, Robotertechnik und SmartSprayer weiterentwickelt werde. *zep*